



Die Auswirkungen des Hochwassers 2021 auf die mentale Gesundheit der Betroffenen

Marie-Luise Zenker, Philip Bubeck, Annegret H. Thielen

Hochwasserereignisse verursachen nicht nur Schäden an Gebäuden, Hausrat und (kritischen) Infrastrukturen, sondern belasten auch die mentale Gesundheit der Betroffenen oft schwer und langfristig – ein Aspekt, der trotz wachsender Erkenntnisse noch wenig bekannt ist, vor allem in Deutschland.

Um die Auswirkungen des Hochwassers auf die mentale Gesundheit besser zu verstehen, wurde folgenden **Fragen** nachgegangen:

- **Wie viele der Betroffenen zeigen Anzeichen einer posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS; Prävalenzrate)?**
- **Welche Faktoren beeinflussen das mögliche Auftreten einer PTBS?**

Die **Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)** gilt als häufigste psychische Störung in Folge eines traumatischen Erlebnisses. Diese kann auftreten, wenn die Person ein Ereignis erlebt oder miterlebt hat, das für sie selbst oder eine andere Person eine ernsthafte Bedrohung für Leib und Leben darstellte, und die Reaktion auf dieses Ereignis geprägt war von intensiver Angst, Hilflosigkeit oder Entsetzen.

Anzeichen für eine PTBS direkt Betroffener wurde mithilfe einer epidemiologischen Screening-Skala und drei zeitlich versetzten standardisierten Befragungen erfasst (Abb. 1).

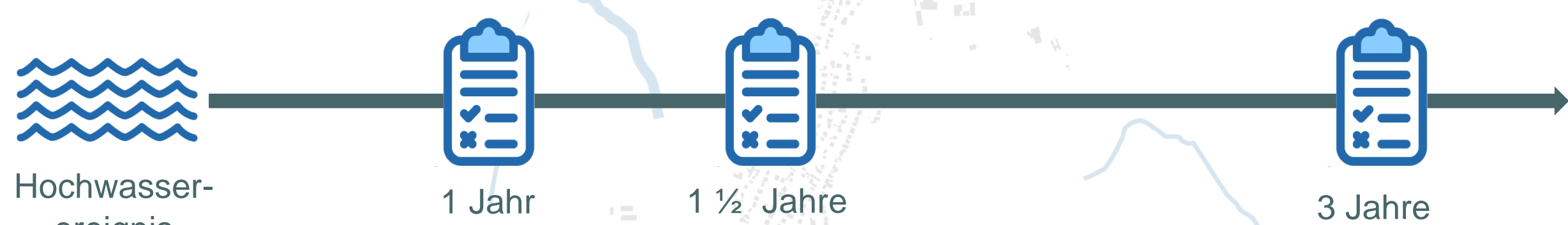


Abb. 1. Zeitliches Vorgehen der Befragungen

Der Anteil an Betroffenen (Abb. 2), die Anzeichen für PTBS zeigen, ist deutlich **höher als in der deutschen Gesamtbevölkerung (1,8% in 2016)**. Zwar lässt sich über die Zeit ein Trend einer Abnahme von PTBS erkennen, dieser ist jedoch nicht signifikant.

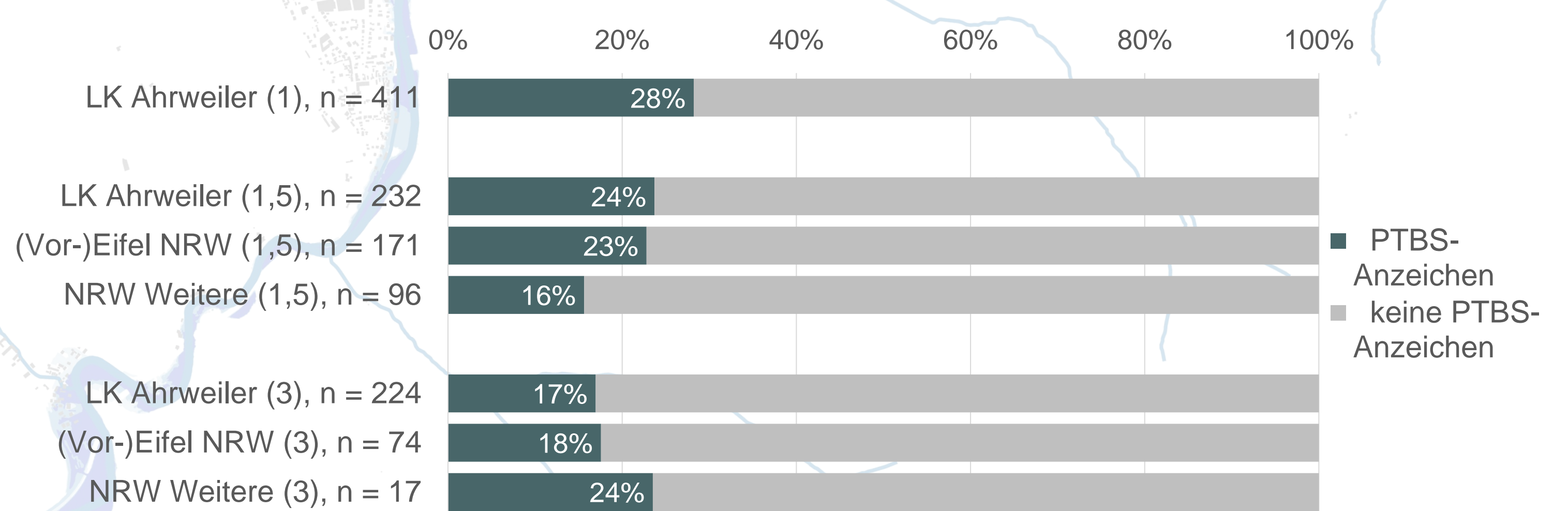


Abb. 2. Anzeichen für PTBS nach dem Hochwasser 2021

Die identifizierten Einflussfaktoren (Abb. 3) sowie die hohe Prävalenzrate verdeutlichen, dass **Beratungs- und Betreuungsangebote** mittel- bis langfristig in schwer betroffenen Gebieten angeboten und aufrechterhalten werden müssen, wie z.B.:

- Beratung und Betreuung, Krisenintervention durch die psychosozialen Dienste der Kommunen, extra eingerichtete Anlaufstellen, aufsuchende Hilfen
- Maßnahmen, um sicherzustellen, dass sich Betroffene nicht allein gelassen fühlen (z.B. Einbindung vulnerabler Gruppen mit schwachen sozialen Netzwerken, Förderung des Austauschs)
- Besondere Berücksichtigung jener, die bei dem Hochwasserereignis physisch verletzt wurden

Vorbedingungen	Hochwassercharakteristika	Stressoren	Auswirkungen/Bewältigung
☐ Weibliches Geschlecht		☐ Verletzung/Erkrankung ☐ Unsicherheit über den Verbleib von Familie/Freunden	☐ Sich mit der Bewältigung des Hochwasserereignisses allein gelassen fühlen ☐ Einschätzung erneuter negativer Betroffenheit von Hochwasser

Abb. 3. Faktoren, die Anzeichen für PTBS beeinflussen

Zenker, M.-L., Bubeck, P., & Thielen, A. H. (2024). Always on my mind: Indications of post-traumatic stress disorder among those affected by the 2021 flood event in the Ahr valley, Germany. *Natural Hazards and Earth System Sciences*, 24(8), 2837–2856. <https://doi.org/10.5194/nhess-24-2837-2024>



Unser Beitrag für die Region

Informationsmaterial

Steckbrief zur Befragung und ersten Erkenntnissen, sowie Flyer zur mentalen Belastungen bei früheren Hochwassern, die auf Veranstaltungen und am HKC-Mobil verteilt wurden

Beitrag im Praxisleitfaden

Kapitel zur psychischen Belastung von Betroffenen

Austausch mit Akteuren vor Ort

Vorträge beim Trauma Hilfe Zentrum Ahrweiler und der Süddeutschen Krankenkasse



GEFÖRDERT VOM



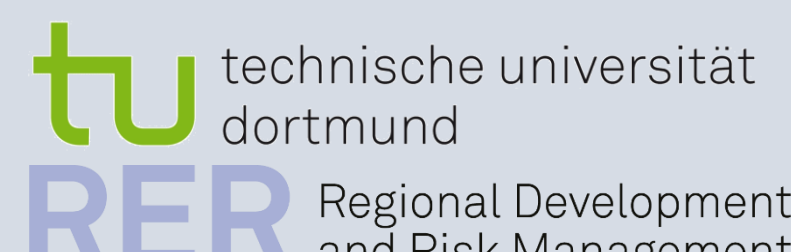
Projekt-Konsortium KAHR:



Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung Universität Stuttgart



Lehrstuhl und Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft



technische universität dortmund
Regional Development and Risk Management



Institut für Umweltwissenschaften und Geographie



Helmholtz-Zentrum POTSDAM



Deutsches Institut für Urbanistik



Hochwasser Kompetenz Centrum e.V.

